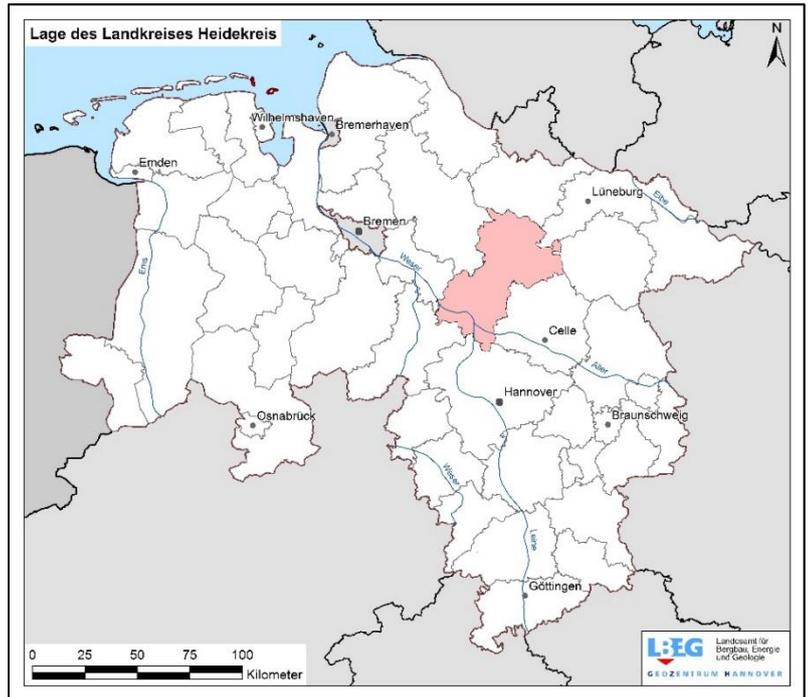


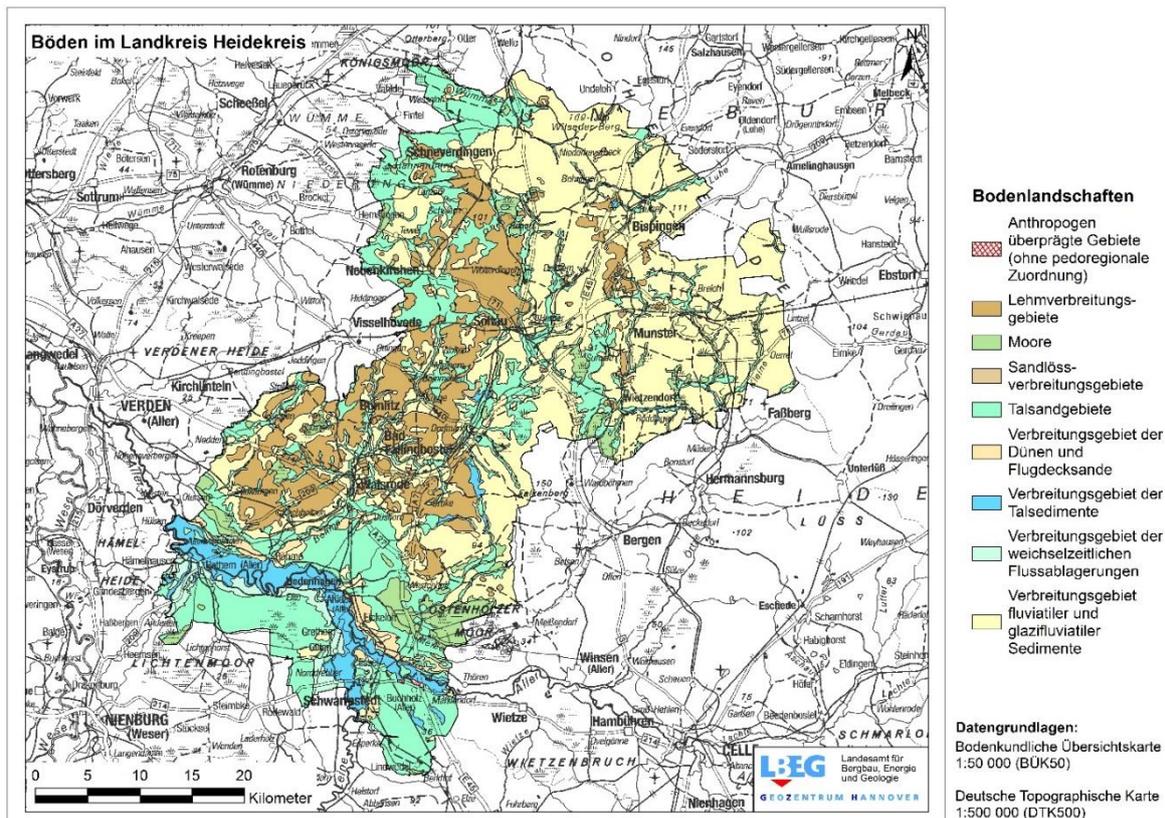
Kurzinformation

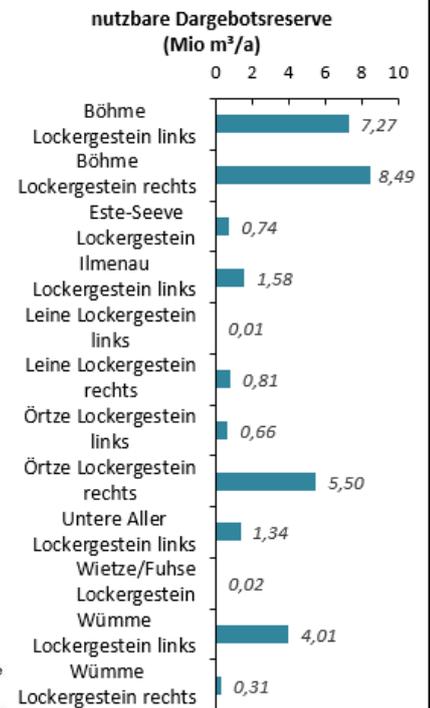
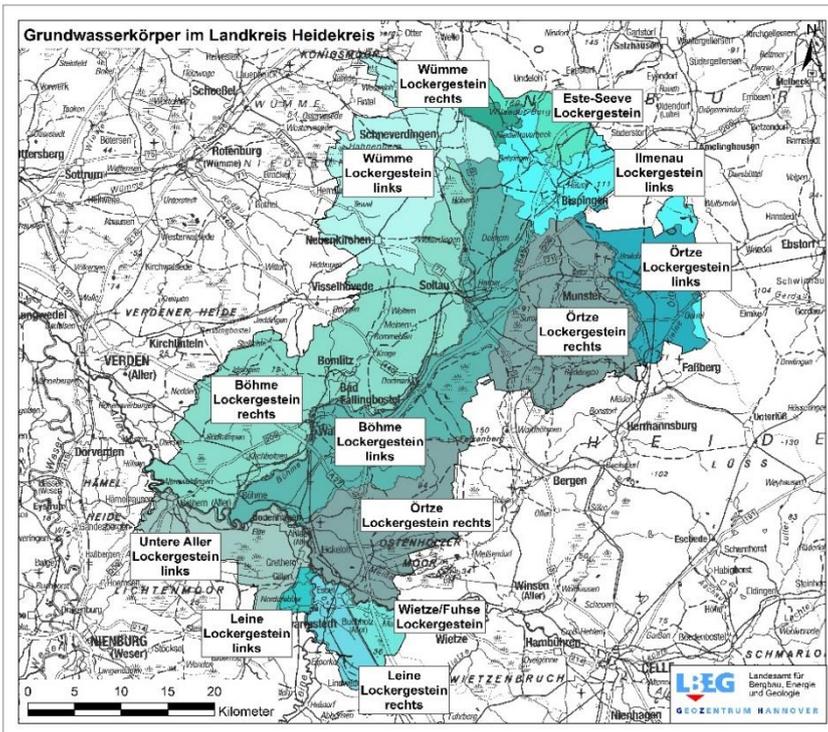
Bevölkerung (Stand 31.12.2015)	136.000
Fläche	1.874 km ²
davon Landwirtschaftsfläche	785 km ²
davon Ackerland	484 km ²
davon Grünland	228 km ²
Nutzbare Grundwasserdargebotsreserve	30,74 Mio. m ³ /a
Bewässerungsanteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (Stand 2010)	12,5 %
<i>Quelle: LSN (2016), MU (2015), statistische Ämter (2011)</i>	



Geographie und Böden

Der Landkreis Heidekreis umfasst eine Fläche von 1.873 km² und liegt im nordöstlichen Niedersachsen in der Lüneburger Heide. Im Süden durchfließt die Aller den Heidekreis. Dort finden sich ausgedehnte Talsandgebiete mit grundwassernahen Gley-Böden und sandigen Podsolen. Letztere sind außerdem im Norden und Osten des Heidekreises anzutreffen. Im westlichen Teil liegt ein großes Lehmverbreitungsgebiet mit ackerbaulich gut zu bewirtschaftenden Braunerden und Pseudogleyen. Im Südosten befindet sich das Ostenholzermoor an der Grenze zum Landkreis Celle.

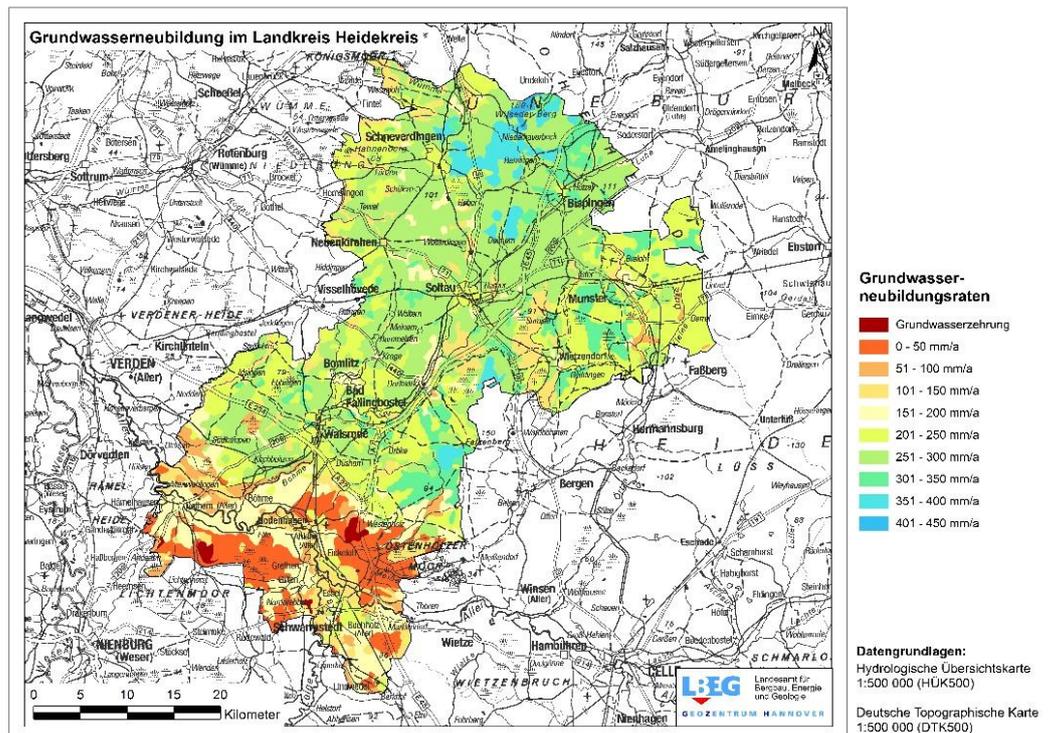




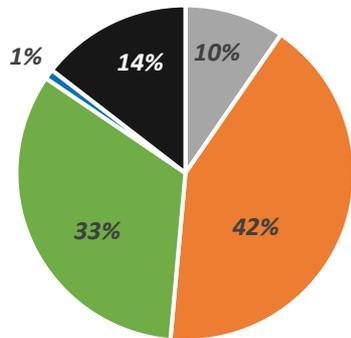
Quelle: RdErl. d. MU v 29.05.2015

Grundwasserdargebot und Grundwasserneubildungsrate

Aktuell beträgt die Nutzbare Grundwasserdargebotsreserve des Heidekreises 30,74 Mio. m³/a und kann aus zwölf Grundwasserkörpern entnommen werden. Die größten Reserven liegen im Böhme Lockergestein. Die Grundwasserneubildung wird am Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) mit dem Grundwasserhaushaltsmodell mGROWA berechnet. In der unteren Karte ist die Grundwasserneubildungsrate für den Zeitraum 1961-1990 dargestellt. Während im Norden des Heidekreises die Grundwasserneubildungsraten bis zu 450 mm/a hoch sind, zeigen sich im südlichen Landkreis geringe Raten von weniger als 100 mm/a und sogar vereinzelte Grundwasserzehrung.



Flächennutzung



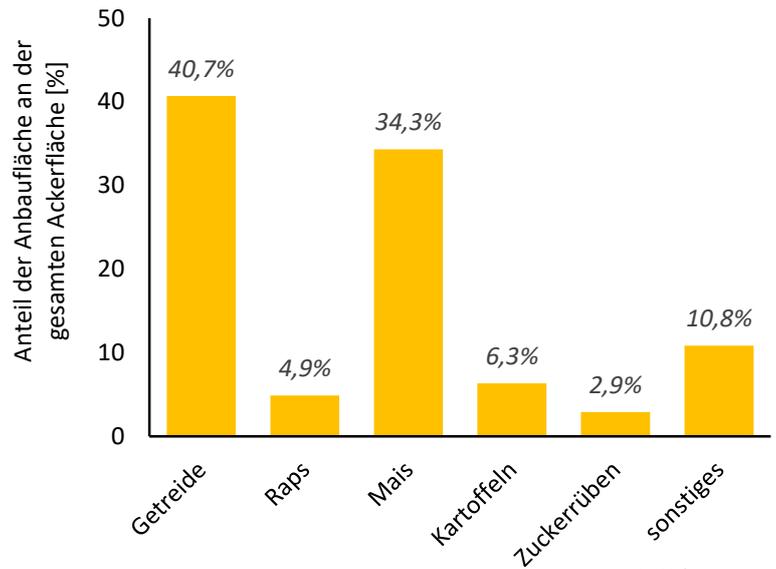
- Siedlungs- und Verkehrsfläche
- landwirtschaftlich genutzte Fläche inkl. Moor und Heide
- Waldfläche
- Wasserfläche
- sonstige Fläche

Quelle: LSN (Stand 31.12.2015)

Flächennutzung und Landwirtschaft

Im Heidekreis wird knapp $\frac{1}{3}$ der Fläche von Wäldern bedeckt, 10 % sind bebaut und ein Großteil von 45 % wird landwirtschaftlich genutzt. Davon werden knapp $\frac{2}{3}$ ackerbaulich bewirtschaftet und 30 % als Grünland genutzt. Die wichtigsten Kulturarten waren hier im Jahr 2010 Getreide (41 %) und Mais (34%). Außerdem wurden Kartoffeln, Raps und Zuckerrüben zu geringen Anteilen angebaut.

Fruchtarten

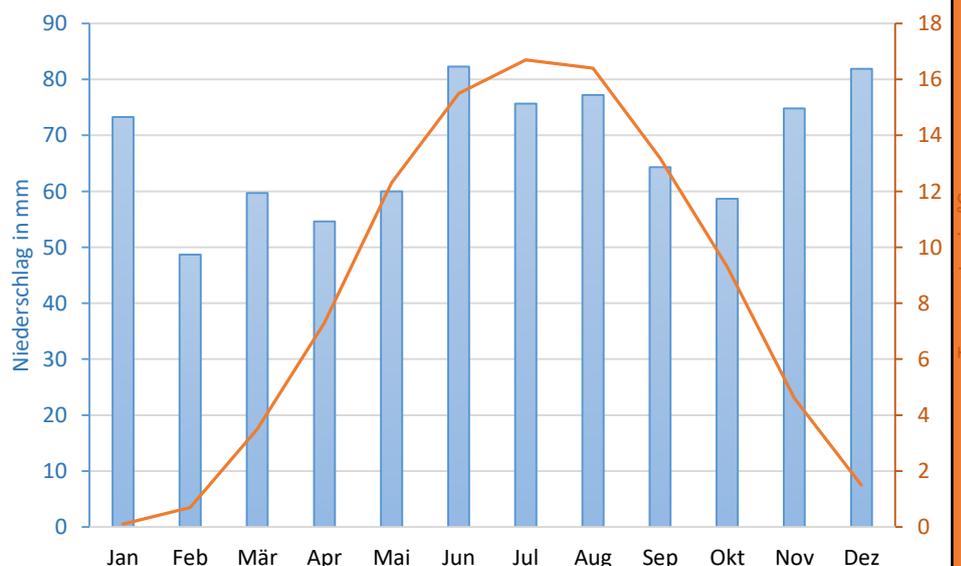


Quelle: LSN (Stand 2010)

Klima

Im Diagramm ist der Jahresgang der Temperatur und des Niederschlags an der Klimastation Soltau (Stationsnr. 4745) des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für den Zeitraum 1961-1990 zu sehen. Die mittlere Jahrestemperatur lag in diesem Zeitraum bei 8,4 °C, der mittlere Jahresniederschlag bei 811 mm. Dabei waren die Monate Juni und Dezember mit im Mittel 82 mm die niederschlagsreichsten Monate dieses Zeitraums. Der trockenste Monat war mit 49 mm der Februar. Der Zeitraum 1961-1990 ist die festgelegte Referenzperiode für das heutige Klima und bildet daher häufig die Grundlage für die Beschreibung des Ist-Zustandes.

Klimadiagramm Soltau

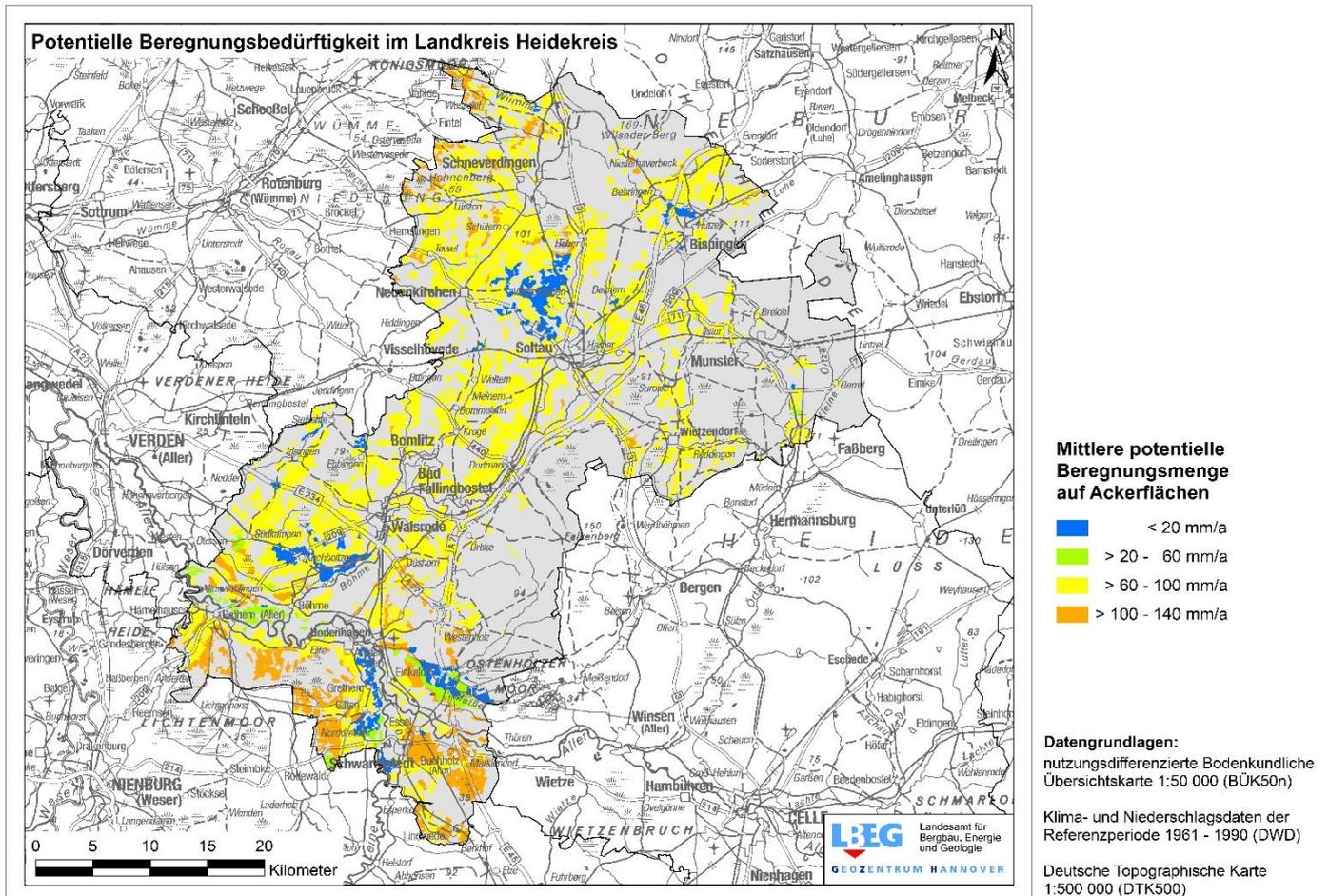


Quelle: Deutscher Wetterdienst

Potentielle Beregnungsbedürftigkeit und Klimawandel

Im Jahr 2010 wurden knapp 12,5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Heidekreis beregnet.

Um eine Einschätzung zu bekommen, wie hoch der potentielle Beregnungsbedarf der Ackerflächen in etwa ist, hat das LBEG mittels eines Modells auf Grundlage von Bodendaten der Bodenübersichtskarte 1:50.000 (BÜK50) sowie Klimadaten der offiziellen Referenzperiode 1961-1990 des Deutschen Wetterdienstes (DWD) den potentiellen Beregnungsbedarf für einen Mittelwert der häufigsten Fruchtarten ermittelt. Die Flächen mit den höchsten potentiellen mittleren Beregnungsmengen von bis zu 140 mm/a befinden sich vereinzelt im Norden des Heidekreises, sowie im Süden in Teilen der Talsandgebiete. Dort liegen außerdem die Flächen mit dem geringsten Beregnungsbedarfs, ebenso wie nördlich von Soltau. Auf allen anderen Flächen ist von einer Beregnungsbedürftigkeit von ca. 60–100 mm/a auszugehen.



Projekt „DAS Netzwerke Wasser“

Langtitel: Regionale Stakeholder-Netzwerke für innovative Bewässerungsstrategien im Klimawandel unter besonderer Berücksichtigung regionalspezifischer Wasserbedarfsprognosen für die Landwirtschaft.

Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) bearbeiten das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) innerhalb der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) geförderte Projekt „DAS Netzwerke Wasser“ in enger Kooperation. Begleitet wird das dreijährige Projekt (Laufzeit: 2016-2019) vom Projektträger Jülich (ptj).

Ansprechpartner

Christina Scharun
Christina.scharun@lbeg.niedersachsen.de



Elisabeth Schulz
elisabeth.schulz@lwk-niedersachsen.de

